

**P. Vitus Sedlmair SJ**  
**St. John the Baptist Church**  
**Luhanga Parish**  
**Dar es Salaam/Tanzania**

Dar es Salaam, November 2018

Liebe Verwandte, Freunde, Wohltäter und Mitbrüder!

Wieder einmal ist ein Jahr vergangen, ein Jahr voller Hoffnungen. Doch wieviel davon hat sich erfüllt? Die Realität stimmt nicht immer mit unseren Wünschen überein. Es gibt Enttäuschungen, Ernüchterungen, und wir begreifen, dass wir unser Leben nicht ganz in unserer Hand haben. Es gibt so viele andere Einflüsse, die uns bestimmen.



Aber als Christen stellt sich für uns auch die Frage, ob wir Gottes Willen in unserem Leben tun, denn unser Leben liegt in seinen Händen. In unserer Welt von heute gibt es Kriege, Verfolgungen, Hungersnöte. Der Friede in unserer Welt ist nicht mehr so sicher, wie es vor einigen Jahren schien. Woher kommt uns Hilfe?

Die Antwort kommt aus der Heiligen Schrift vom Propheten Jesaja: „Das Volk, das im Dunkeln lebt, sieht ein helles Licht, über denen, die im Land der Finsternis leben, strahlt ein Licht auf“ (Jes 9.1). „Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt“ (Jes 9.5). „Seine Herrschaft ist groß und der Friede hat kein Ende. Auf dem Thron Davids herrscht er über sein Reich, er festigt es durch Recht und Gerechtigkeit, jetzt und für alle Zeiten“ (Jes 9,6). Es ist die Verkündigung der Geburt Jesu Christi, unseres Erlösers, der dieser Welt den Frieden bringt. Beim Propheten Jesaja hören wir von der

großen Friedensvision für diese Welt: „Der Geist des Herrn lässt sich nieder auf ihn: der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Gottesfurcht“ (Jes 11,2). „Dann wohnt der Wolf beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen“ (Jes 11,6). „Der Säugling spielt vor dem Schlupfloch der Natter“ (Jes 11,8). „Man tut nichts Böses mehr und begeht kein Verbrechen auf meinem ganzen heiligen Berg“ (Jes 11,9).

Dies ist die große Friedensvision Gottes für diese Welt, die Frage ist nur, ob wir sie annehmen wollen. Der Evangelist Johannes greift dies auf, wenn er sagt: „Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt. Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn geworden und die Welt erkannte ihn

nicht. Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf. Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben“ (Joh 1, 9-12).

Hier in unserer Pfarrei waren wir irgendwie gesegnet. Es gibt Tage in unserem Leben, wo das Mühen vieler Jahre seine Erfüllung findet. So ging es uns, als nach sieben Jahren Bauzeit schlussendlich unser Kinder- und Jugendzentrum St. Bakhita von Weihbischof Eusebius Nzigilwa eingeweiht wurde. Eigentlich wollte unser Kardinal Pengo kommen, aber er war dann verhindert. Das Kindermissionswerk Aachen und die Jesuitenmission Nürnberg haben uns bei diesem Projekt in hervorragender Weise geholfen. Im Erdgeschoss werden wir einen Kindergarten haben, im 1. Stock haben wir ein Berufsbildungszentrum mit einer Computer- und Nähschule. Ein großzügiger Wohltäter gab uns eine sehr gute Spende, so dass wir die Computer und Nähmaschinen kaufen können. Wir suchen gerade Lehrer für unser Zentrum, wir haben schon viele Interessenten für die Computer- und Nähschule, und im Januar 2019 wollen wir mit dem Berufsbildungszentrum starten.

An diesem Tage, am Sonntag, 17.06. 2018, wurde aber nicht nur das Kinder- und Jugendzentrum eingeweiht, wir hatten an diesem Tag auch das Sakrament der Firmung, und der Weihbischof Eusebius Nzigilwa weihte an diesem Tag auch den Grundstein unserer neuen Kirche St. Peter Faber. Wir waren darüber sehr glücklich, denn wir haben ja schon das Fundament gelegt und sind mit unserem Kirchenbau schon auf dem Niveau des Daches angekommen. Bauabschnitt 1 war das Fundament, das schon abgeschlossen ist, ebenso abgeschlossen ist Bauabschnitt 2 und 3, das heißt, die Säulen bis zum Dach hochzuziehen. Das Bild rechts zeigt ein Modell der Architekten: So soll die Kirche nach Abschluss aller Arbeiten aussehen.

Sie erinnern sich vielleicht an den Artikel in der Missionszeitschrift *weltweit* der Jesuitenmission Nürnberg: „Das Fundament ist gelegt.“ Das war ein Bericht über den ersten Bauabschnitt, den die Gläubigen unserer Pfarrei vor allem selbst bezahlt haben mit dem Geld der jährlichen Sonderkollekte in unserer Pfarrei für spezielle Projekte, genannt „Mavuno“, was so viel wie Erntedankfest bedeutet. Den zweiten Bauabschnitt konnten wir auch weitgehend selber bezahlen, die Säulen hochzuziehen bis auf die mittlere Höhe.



Liebe Freunde und Wohltäter, beim dritten Bauabschnitt haben Sie uns sehr geholfen, denn wir waren mit unseren Finanzen fast am Ende. Durch Ihre großartige und großzügige Hilfe konnten wir den dritten Bauabschnitt, die Säulen bis zum Dach hochzuziehen, beenden und wir haben auch das Geld, diesen Bauabschnitt zu bezahlen. Der nächste und vierte Bauabschnitt ist nun das Dach. Und dieses ist sehr wichtig, damit die Kirche wenigstens von oben abgeschlossen ist und innen nicht mehr durch

Witterungseinflüsse beschädigt werden kann. Zwar haben wir jedes Jahr wieder diese Großkollekte, aber der Betrag ist natürlich nicht so groß wie es die verschiedenen „Mavunos“ verschiedener Jahre waren. Aber wir erhalten auch weiterhin Spenden unserer Gläubigen, wir haben auch manchmal am Sonntag eine Sonderkollekte.

Aber es ist nun wichtig, dass wir als nächstes das Dach errichten.

Was den Kirchenbau selbst anbetrifft, haben wir nun bald die Hälfte getan. Aber es bleiben nun drei Bauabschnitte, um den Bau der Kirche selbst zu vollenden. Jeder dieser drei verbleibenden Bauabschnitte kostet jeweils etwa 250.000.000 tansanische Schillinge, das sind etwas mehr als 90.000 Euro.

In den letzten Jahren wird für mich immer wichtiger, was die christliche Familie weltweit bedeutet. Durch Jesus Christus, der alle Menschen liebt, sind wir mit allen Menschen verbunden. „Was Ihr dem geringsten meiner Schwestern und Brüder getan habt, das habt Ihr mir getan“ (Mt 25,40). Es gibt ein schönes Bild: Jesus ist in der Mitte, und die Menschen sitzen um ihn herum. Er reicht uns das Brot des Lebens, die Eucharistie, er gibt sich uns selbst. Sobald wir aber bis zur Mitte gelangen, zu Jesus Christus selbst, sind wir mit allen Menschen verbunden, denn er liebt alle Menschen und ist mit allen Menschen verbunden.

So sind auch wir miteinander verbunden, und auch Sie sind Mitglieder unserer Gemeinde, dadurch, dass Sie uns beim Kirchenbau St. Peter Faber in wirklich großherziger und großartiger Weise helfen. Alleine, bei aller Anstrengung der Gläubigen hier, könnten wir es nicht vollbringen. So danke ich Ihnen für all die großherzige Unterstützung und hoffe auch, dass Sie uns weiterhin treu bleiben und uns unterstützen, den wir alle sind die Familie Jesu Christ in verschiedenen Ländern und Kontinenten.



Unsere Pfarrei ist weiterhin sehr lebendig. Dieses Jahr hatten wir wieder über 300 Kinder für die Erstkommunion, 169 empfangen das Sakrament der Firmung. Wir haben nun auch die Kindermesse, die immer am Sonntagnachmittag um 16 Uhr zelebriert wurde, nun auf 11 Uhr am Sonntagmorgen verlegt. Viele Kinder kommen, in die Pfarrkirche oft über 500, in die Filialkirche oft 150. Diese Kindermesse ist auch eine gute Vorbereitung auf die Sakramente der

Erstkommunion und der Firmung. Unser Kaplan P. Raymond Manyanga SJ, der auch Oberer unserer Jesuiten-Kommunität ist, hat nun auch mit einer Jugend-Messe begonnen, jeweils am letzten Sonntag im Monat. Oft kommen mehr als 500 Jugendliche.

Unser früherer Weihbischof Salutaris Libena, der heute Bischof der Diözese Ifekara ist, sagte einmal zu mir, als er das Sakrament der Firmung bei uns in der Pfarrei spendete: „Pater, schauen Sie erst, dass die Gemeinde spirituell auf Jesus Christus ausgerichtet ist, der Rest kommt dann später von allein.“ Und es ist wahr: Wenn wir den rechten Geist haben, den Heiligen Geist, den Geist Jesu Christi, dann sind wir fähig, große Dinge zu leisten. Diese Friedensvision vom Propheten Jesaia kann auch bei uns Wirklichkeit werden, wenn wir nur auf Gott und Jesus Christus vertrauen.

So bete ich auch dieses Jahr, dass wir unserem Herrn und Meister Jesus Christus folgen, der unser Bruder geworden ist, der für uns und mit uns eine neue Familie gegründet hat, wo wir Schwestern und Brüder sind. Die Weihnachtsbotschaft soll die Herzen aller Menschen auf Erden ergreifen: „Und Friede auf Erden allen Menschen, die guten Willens sind.“ Unser früherer Jesuiten-General Pedro Arrupe – er war selbst Opfer des Atombomben-Abwurfs in Hiroshima – sagte einmal: „Wir müssen das zerstörerische Licht der Bomben und des Krieges vermeiden und das Licht Jesu Christi in diese Welt bringen.“ Dieses Licht Christi möge Ihre Herzen und die ganze Welt erleuchten und dieser Welt den Frieden bringen.

So wünsche ich Ihnen und Euch frohe gesegnete Weihnachten und Gottes Segen im Neuen Jahr!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr/Euer P. Vitus Sedlmair SJ

**Spenden: Jesuitenmission · Liga Bank IBAN DE61 7509 0300 0005 1155 82 · BIC GENO DEF1 M05 · Stichwort X43530 P. Sedlmair SJ oder X31173 Tansania (Kirchbauprojekt St. Peter Faber)**